

SCHÜLERPRAKTIKA IN KIRCHLICHEN EINRICHTUNGEN

Harmjan Dam, Erhard Becker

Worum geht es:

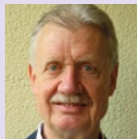
Schülerpraktika helfen, eine berufliche Orientierung zu geben und selbst qualifizierte Erfahrungen mit der Arbeitswelt zu machen. Im Curriculum Vitae werden Praktika in sozialen Einrichtungen wie Kirche und Diakonie bei der Vergabe von Ausbildungsplätzen und von künftigen Arbeitgebern sehr positiv wahrgenommen. Wer an Menschen und an sozialem Dienst interessiert ist, findet in der Kirche vielfältige Praktikumsmöglichkeiten (Medien, Erziehung, Pflege, Kirchengemeinde). Die Kirche wirbt so intensiv für ihre Arbeit und Arbeitsplätze. Auch können diese Praktika in einem Fach „Soziales Lernen“ eingebettet werden. Erhard Becker berichtet aus seiner Schule in Schwalbach.

Autoren:

Dr. Harmjan Dam, Studienleiter i. R.
RPI der EKKW und der EKHN.
harmjan.dam@gmail.com



Erhard Becker Schulpfarrer,
Albert-Einstein-Schule, Gymnasium,
Schwalbach/Ts.
erhard.becker40@googlemail.com



Klassenstufen:

Praktika finden i.d.R. in Klasse 9 aller Schulformen und in Klasse 11/12 der Oberstufe des Gymnasiums statt.
Das Fach „Soziales Lernen“ findet in Klasse 8, 9 oder 10 statt.

Stundenumfang:

Praktika in kirchlichen Einrichtungen:
i.d.R. zwei Wochen
Soziales Lernen als (Wahl-)schulfach:
zwei Schuljahre, 2 Stunden pro Woche.

Kompetenzen:

V. a. beim Fach „Soziales Lernen“ werden Sozial- und Kommunikationskompetenzen eingeübt, sowie Konfliktlösungsstrategien.

In den Schulen in Hessen gibt es in der Regel in der 9. und in der 12. Klasse (am Ende der Q 1) die Möglichkeit für 2 bis 3 Wochen ein Praktikum in einem Betrieb oder einer kirchlichen Einrichtung zu machen. Die Schule soll für das Leben lehren und die Kompetenzorientierung in den Fächern hat das nochmals betont. Aber die Schulfächer haben eine starke Eigendynamik und einen Wissenskanon, die den Praxisbezug manchmal erschweren. Die Schülerpraktika helfen darum vor allem eine berufliche Orientierung zu geben. Vor allem in einer Zeit mit vielen Studien- und Ausbildungsgängen und noch mehr Berufen ist es für junge Menschen nicht einfach, den eigenen Weg zu finden. Ein Berufspraktikum ist dann ein guter erster Schritt, selbst Erfahrungen mit der Arbeitswelt zu machen und auch den Unterschied zu Schule zu erleben. Weil die Praktika von der Schule begleitet werden, sie bei Problemen vermitteln können, und die Schülerinnen und Schüler sich in der Schule über die Erfahrungen austauschen können, handelt es sich um eine qualifizierte Erfahrung. Ein Arbeitstag in einer Firma oder Einrichtung ist überdies etwas ganz anderes als ein Schultag. Nicht zuletzt ist es wichtig zu wissen, dass im Lebenslauf die Praktika in sozialen Einrichtungen wie Kirche und Diakonie sehr positiv bei der Vergabe von Ausbildungsplätzen und von künftigen Arbeitgebern wahrgenommen werden.

Es geht bei den Praktika in der Kirche nicht nur um die „typischen“ Berufe in den Kirchengemeinden (Pfarramt und Gemeindepädagogik/Gemeindediakonat), sondern auch um Medienberufe (Radio, Zeitung, Öffentlichkeitsarbeit), erziehende Berufe (Kindergärten) und um unzählige Pflegeberufe in den sozialen Einrichtungen der Kirche. Wichtig ist, dass man an Menschen und an sozialem Dienen interessiert ist. Die Basis für dieses soziale und pädagogische Engagement bilden die Inhalte des christlichen Glaubens. Wer sich für diese Berufe interessiert, kann im Rahmen seines Schülerpraktikums schon eine Ausbildungsstätte besuchen oder zwei Wochen in das Hochschulstudium oder das universitäre Studium hereinschnuppern!

Kirchliche Praktika im Rahmen des Faches „Soziales Lernen“

An manchen Schulen ist man dazu übergegangen, die Praktika in ein Fach oder in den Wahl(pflicht)unterricht einzubetten. Erhard Becker berichtet, wie an seiner Schule, der Albert-Einstein-Schule, einem Gymnasium in Schwalbach/Ts., dieses Fach entstand:

„Das Fach `Soziales Lernen´ gibt es seit 2010 im Rahmen des Wahlunterrichts in den Klassenstufen 8 und 9. Es entstand aus einer AG zur Ausbildung von Streitschlichtern, die wegen der Einführung von G8 nicht mehr zustande kam. Das Fach dient nun auch der Sicherung des Nachwuchses der Mediatoren. Das zweijährige Curriculum des Faches umfasst im ersten Jahr vor allem die Einübung von Kommunikationstechniken und Konfliktlösungsmöglichkeiten. Hier haben uns die Bücher von Karin Jefferys und Jamie Walker über Streitschlichtung, Mediation bzw. gewaltfreien Umgang mit Konflikten, aber auch das Buch von K. Faller u.a.: „Konflikte selber lösen“ wichtige Anregungen geliefert. Im zweiten Jahr stehen mehrere Projekte an, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre erlernten Fähigkeiten anwenden sollen. Zur Vorbereitung dieser Praktika in Kindergarten und Grundschule wurden die Bücher von Klaus A. Schneewind eingesetzt, die die Erziehung von Kindergarten- bzw. Grundschulkindern zum Thema haben. Die Schülerinnen und Schüler führen eigenständig (in Zweiergruppen) mehrere Projekte in evangelischen Kindergärten, in einer Grundschule und in einem Altenheim des Evangelischen Vereins für Innere Mission (EVIM) durch. Sie werden in Absprache mit der Kindergartenleiterin, der Grundschullehrerin und dem Sozialarbeiter im Seniorenheim durchgeführt, dokumentiert und anschließend ausgewertet.“

Zwei Schülerinnen bei ihrem Praktikum in der Grundschule

Beim Einsatz im Seniorenzentrum kommt es darauf an, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Akzente setzen und den Bewohnern sinnvolle und weiterführende Angebote machen. Auch hier muss der Unterricht konzeptionell arbeiten, damit die Schülerinnen und Schüler beim Zusammensein mit den Senioren über die Rolle des geduldigen Zuhörens von Lebensberichten hinauskommen. Hier zeigten sie sich durchaus kreativ. Sie probten etwa den Einsatz einer „Wii“ und waren dabei erfolgreich: eine Bewohnerin, die im Rollstuhl saß, konnte im virtuellen Kegeln an ihre Leistungen von früher anknüpfen, als sie eine erfolgreiche Kegelsportlerin war. Eine Schülerin, die mit den Bewohnern schöne Fensterblumen gebastelt hatte, wunderte sich: „Ich habe erst später erfahren, dass die eine Frau taub war. Sie hat aber alles von meinen Lippen abgelesen. Dabei habe ich mich gar nicht bemüht, besonders langsam und deutlich zu sprechen.“ Das Fach „Soziales Lernen“ fordert die Schülerinnen und Schüler heraus, sich mit Menschen unterschiedlicher Lebensalter auseinanderzusetzen und ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Sie lernen auch, eigenverantwortlich zu handeln. Bei dem hier vorgestellten Konzept ist der Zusammenhalt zumindest zwei Jahre gegeben, die Wahl des Faches erfolgt freiwillig und die Schülerinnen und Schüler entwickeln sich persönlich weiter. Das Konzept eignet sich gerade für Unterrichtende in Religion, insbesondere auch für solche mit Seelsorgeauftrag. Nach Abschluss des zweijährigen Kurses werden die Schülerinnen und Schüler in der Schule als Mediatoren bei Konflikten zwischen Schülern eingesetzt. Das Fach bietet so für die Streitschlichtergruppe eine strukturelle und organisatorische Basis, erhöht deren Akzeptanz an der Schule. Auch ergänzt es in sinnvoller Weise den pädagogischen Auftrag der Schule. Die Zusammenarbeit mit dem evangelischen Kindergarten und dem evangelischen Altersheim wird von kirchlicher Seite sehr begrüßt.“

Weitere Informationen sind erhältlich bei Erhard Becker.

Ideen für Schülerpraktika in der Kirche

In der Kirchengemeinde: Pfarrerrinnen und Pfarrer, Gemeinsekretärinnen, Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, Diakoninnen und Diakone

Im Kindergarten: Erzieherinnen und Erzieher, Sozialassistentinnen, Mitarbeiterinnen in der Küche

Im Dekanat, Kirchenkreis oder Stadtjugendpfarramt: Dekanatsjugendreferentinnen oder Gemeindeferenten (m/w), Sozialarbeit, Schülerarbeit, Freizeiten

In kirchlichen Medien: (Kirchen)Radio, Kirchenzeitung, Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit in den Dekanaten (EKHN) oder Kirchenverwaltungen (EKKW).

Ansprechpartner für Praktika sind die Pfarrerrinnen und Pfarrer vor Ort oder, in den Kirchenverwaltungen, Anja Schwier-Weinrich (EKHN) und Johannes Meier (EKKW). Siehe Seite 2 und 3 in diesem Heft.

Webseiten für Schülerpraktika in der Kirche

- Allgemeine Infos für Schülerpraktika in der Kirche: <http://www.werde-jemand.de/pfarramt/schulpraktikum.html>
- Video über eine Praktikantin im Gemeindepädagogischen Dienst in Bensheim Auerbach <https://www.youtube.com/watch?v=QmniQoc2sj8>
- Porträt eines Praktikanten im Westerwald <http://machdochwasduglaubst.de/theologie/ueber-den-pfarrberuf/niklas-heupel-praktikant.html>

